



Stoppt die Gewaltspirale! Die Waffen nieder! Krieg ist keine Lösung!

Aufruf zum

Ostermarsch Aschaffenburg 2022

Samstag, 16. April

Auftakt: 11:00 Uhr, Theaterplatz

Demonstrationszug durch die Innenstadt

Abschluss: Theaterplatz

Hauptrednerin:

Ulrike Eifler

stellv. Landessprecherin DIE LINKE.NRW,
Bundessprecherin der BAG Betrieb & Gewerkschaft,
Referentin f. internationale Gewerkschaftsarbeit i. d. RLS

- **Sofortige Einstellung aller Kampfhandlungen in der Ukraine und Rückzug aller fremden Truppen aus dem souveränen Staat!**
- **Solidarität mit Friedensbewegungen in Russland und der Ukraine!**
- **Abrüstung statt Aufrüstung! Weg mit dem 100-Mrd-Sonderfonds!**
- **Unterzeichnung des Atomwaffenverbotsvertrages durch die BRD!**
- **Stopp aller Rüstungsexporte, vor allem der in Krisengebiete!**
- **Keine Bewaffnung von Drohnen! FCAS-Programm einstellen!**
- **Schluss mit den Auslandseinsätzen der Bundeswehr!**
- **Zivile Konfliktlösungen - Förderung sozialer und ökologischer Entwicklungen! Anwendung der Klimaziele auf den milit. Bereich!**
- **Solidarität mit allen Geflüchteten - Fluchtursachen bekämpfen!**
- **Aufbau kollektiver Sicherheitssysteme mit Russland und China!**

Der Aschaffener Ostermarsch '22 ist eine Veranstaltung von Attac und Friedenstrommlern

Abrüsten statt aufrüsten!

FÜR EINE POLITIK DES FRIEDENS

Erklärung von Attac Deutschland (10.3.22, Auslassungen mit (...) gekennzeichnet)
www.attac.de/was-ist-attac/strukturen/gremien/kokreis/stellungnahmen/11-maerz-2022-erklaerung-zum-ukraine-krieg

Angesichts der andauernden Kriegshandlungen in der Ukraine fordert Attac Deutschland weiterhin einen sofortigen Waffenstillstand und Verhandlungen zur Wiederherstellung geordneter Lebensbedingungen der Bevölkerung. Die russische Führung muss umgehend mit dem Rückzug ihrer Truppen vom Territorium der Ukraine beginnen. Ihre militärische Invasion ist ein eklatanter Bruch des Völkerrechts, der durch nichts, auch nicht durch die Konfrontationspolitik der NATO und der USA, zu rechtfertigen ist.

Erfreulich ist, dass sich ein großer Teil der zivilgesellschaftlichen Kräfte in Deutschland, in Europa und weltweit zusammenfindet, um gemeinsam mit Aktionen und Demonstrationen ein Zeichen für ein Ende des Krieges und eine friedliche Welt zu setzen. Attac ist Teil dieser Bewegung; unsere Solidarität gilt außerdem allen zivilgesellschaftlichen, emanzipatorischen Kräften auf beiden Seiten des Krieges, die sich für ein Ende des Krieges einsetzen.

Erfreulich ist auch die große Welle der Hilfsbereitschaft, die Flüchtenden aus der Ukraine entgegengebracht wird. Attac verurteilt allerdings, dass in der Flüchtlingspolitik dabei doppelte Standards angelegt werden. (...)

Die zum Teil hastigen und reflexartigen Reaktionen von Politik und Medien auf diesen Krieg geben dagegen Anlass zur Sorge. (...) Dies gleicht einer inneren Mobilisierung, mit der medial die Kriegsbereitschaft auch der deutschen Bevölkerung angefacht wird. (...).

Die Wiederherstellung und Sicherung eines stabilen Friedens in Europa erfordern Verhandlungen, die sowohl den Sicher-

heitsinteressen aller Beteiligten Rechnung tragen als auch dem Recht, selbst zu entscheiden, in welche politische Richtung sich ihre Gesellschaften verändern wollen. Die Rückkehr zu den Gesprächen im Minsk II-Format, der Verzicht auf eine NATO-Mitgliedschaft der Ukraine und der gegenseitige Verzicht auf Offensivwaffen an den Grenzen von Nachbarländern zu stationieren, die sich dadurch bedroht fühlen, könnten den Weg zu einer erfolgreichen Verhandlungslösung markieren, der in einen Verhandlungsprozess für eine neue europäische Sicherheitsarchitektur mündet.

Attac lehnt den massiven Aufrüstungsschub der Bundesregierung ab, insbesondere den 100-Milliarden-Sonderfonds für die Bundeswehr. (...) Rüstungsausgaben würden so auf Kosten von Sozial- oder Bildungsausgaben oder dringend benötigter Mitteln für Klimaschutz gehen. Aufrüstung ist keine friedenschaffende oder -erhaltende Maßnahme; dauerhaften Frieden schafft die Beseitigung von Konfliktursachen wie Klimawandel und soziale Ungleichheit innerhalb und zwischen Gesellschaften. (...)

Der Krieg in der Ukraine birgt die Gefahr eines globalen militärischen Konflikts zwischen Nuklearmächten. Attac lehnt deshalb kriegseskalierende Maßnahmen wie Waffenlieferungen an die Ukraine ab. Sanktionen sind ein wichtiges Werkzeug zur Beendigung des Krieges, doch müssen sie zwingend daraufhin überprüft werden, ob sie die verantwortlichen Personen und Institutionen treffen, oder ob sie stattdessen die russische Zivilgesellschaft oder gar den russischen Widerstand gegen den Krieg schwächen. (...).